

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Mittwoch, 3. Juni 2009 | Fr. 2.50
 Nummer 126 | 167. Jahrgang (inkl. MWST)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel
 Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail redaktion@baz.ch
 Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82
 Elsass/Deutschland, übriges Europa € 2.00



schweiz.
Fast eine ganz normale Familie: Natalia, Papi Martin und Daddy Mitchell.
 > SEITE 4



region.
Grundstein für den Südpark ist gelegt: Wohnen und Einkaufen im Gundeli.
 > SEITE 19



sport.
Fussball: Der Stadtclub ist auf mehreren Baustellen stark gefordert.
 > SEITEN 27, 28



kultur.
Die ETH zeigt auf, wie Basel zu seinem See kommen könnte.
 > KULTURMAGAZIN 4

CVP-Frauen gegen CVP

Bei der 11. AHV-Revision herrscht Uneinigkeit

REFERENDUM. Wenn heute und morgen der Ständerat die 11. AHV-Revision debattiert, entscheidet er auch über einen aus der CVP-Küche stammenden Kompromiss der ständerätlichen Sozialkommission: Die Erhöhung des Frauenrentenalters von 64 auf 65 Jahre soll mit einem abgeforderten Kürzungssatz bei Frührentenionierung erkaufte werden. Jährlich 400 Millionen Franken sollen dafür eingesetzt werden, befristet auf zehn Jahre. Dagegen wehrt sich das «Frauenbündnis AHV», welches eine dauerhafte und sozial abgefederte Flexibilisierung fordert.

Zum Bündnis gehören auch die CVP-Frauen. «Wir stehen weiterhin zu Forderungen des Bündnisses», macht deren Präsidentin Babette Sigg Frank klar. Ex-CVP-Nationalrätin Rosmarie Zapf droht gar mit dem Referendum, sollten die durch die Rentenaltererhöhung gesparten gut 800 Millionen nicht voll für die Abfederung eingesetzt werden.

CVP-Fraktionschef Urs Schwaller räumt ein, dass man mit den CVP-Frauen keine Rücksprache genommen habe. Doch der CVP-Kompromiss sei das einzig realpolitisch Machbare. **rus > SEITE 5**

Wrackteile im Atlantik gefunden

Trümmer weit verstreut

BESTÄTIGUNG. Einen Tag nach dem Verschwinden eines Air-France-Airbus mit 228 Menschen an Bord hat die brasilianische Luftwaffe Wrackteile im Atlantik geortet, die zur abgestürzten Air-France-Maschine gehören. Dies bestätigte der brasilianische Verteidigungsminister Nelson Jobim. Die Trümmer seien auf einer Länge von etwa fünf Kilometern verstreut. Die Luftwaffe hatte die Wrackteile etwa 650 Kilometer nordöstlich der Insel Fernando de Noronha gesichtet. **DPA > SEITE 3**

ANZEIGE

Porzellanfigur CLARA von Nymphenburg
FUGLSTALLER
 HOME DESIGN
 BASEL · FREIE STRASSE 109

Krise auf hohem Niveau

Die Konjunkturflaute lässt die Wirtschaft schrumpfen

HANSPETER GUGGENBÜHL

Die Schweizer Wirtschaft schrumpft kurzfristig, nachdem sie langfristig stark gewachsen ist. Die Folgen dieses Wachstums spiegelt auch der neuste Umweltbericht.

Im ersten Quartal 2009 sank das Schweizer Bruttoinlandsprodukt (BIP), das die wirtschaftliche Wertschöpfung anzeigt, real um 0,8 Prozent gegenüber dem letzten Quartal 2008. Im Vergleich zum ersten Quartal 2008 resultierte sogar ein Rückgang um 2,4 Prozent. Diese Abnahme, die Online-Medien als «heftiges Schrumpfen» bewerten, ist allerdings zu relativieren. Denn das erste Quartal im Jahr 2008 war um einen Tag länger als 2009, weil 2008 ein Schaltjahr war. Der wahre Rückgang des BIP gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres dürfte damit um ein Prozent geringer ausgefallen sein (1,4 statt 2,4 Prozent).

Die aktuelle Rezession ist primär auf die globale Wirtschaftskrise zurückzuführen. So schrumpften die Exporte von Waren und Dienstleistungen im 1. Quartal 2009 überdurchschnittlich. Die Konsumausgaben der Schweizer Haushalte hingegen nahmen leicht zu, die Staatsausgaben sogar deutlich. Das zeigen die gestern veröffentlichten Daten des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco).

LANGFRISTIGER BOOM. Der Rückgang des BIP ist allerdings marginal, wenn man ihn mit der langfristigen Entwicklung vergleicht. Denn seit dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Schweizer Wirtschaft einen ungeahnten Boom: Von 1950 bis 2008 wuchs das nationale BIP (immer nach Abzug der Teuerung) um 350 Prozent oder um den 4,5-fachen Wert; dies trotz Re-

zessionen in den 1970er- und 1990er-Jahren sowie während der viel zitierten «Wachstumsschwäche» von 2001 bis 2003. Der langfristige Boom spiegelt sich im Bericht «Umwelt Schweiz 2009», den das Bundesamt für Umwelt ebenfalls gestern publiziert. Einerseits erlaubte das Wachstum, viel Geld in Reinigungstechnik zu investieren. Deshalb nahm die Verschmutzung von Gewässern seit 1970 und der Luft seit 1986 deutlich ab. Andererseits wuchs die Zersiedelung der Landschaft, der Verbrauch von Energie und andern natürlichen Ressourcen. Weil der internationale Handel und der Import von natürlichen Ressourcen zunimmt, verursacht die Schweiz zudem einen wachsenden Anteil an Umweltbelastung, Klimagasen und Verkehr ausserhalb ihrer Landesgrenzen. **> SEITEN 2, 11**



Friedhofskapelle wird zur Café-Bar

MILLIONEN-KREDIT. Eine Million Franken beantragt die Basler Regierung dem Grossen Rat für Sanierung und Umbau der einstigen Friedhofskapelle in der Elisabethenanlage. Eigentlich hätte der Bau schon längst als

Café-Bar mit dem neu gestalteten Park eröffnet werden sollen. Doch bisher ist nichts geschehen, weil unklar war, wer innerhalb der Verwaltung für die Kapelle verantwortlich ist. **ihf Foto Roland Schmid > SEITE 17**

Mieter können hoffen

Referenzzins für Mieten sinkt auf 3,25 Prozent

ANSPRUCH. Die Hypozinsen bewegen sich seit mehreren Monaten auf historisch tiefem Niveau. Davon profitiert haben bis jetzt lediglich die Hausbesitzer – Mieter gingen leer aus: Der hypothekarische Referenzzinssatz, der für die Gestaltung der Mietzinse gilt, verharrte bei 3,5 Prozent. Nun aber sinkt er per heute auf 3,25 Prozent. Unter bestimmten Voraussetzungen hat der Mieter darum Anspruch auf eine Mietreduktion von rund drei Prozent. «Unsere Erfahrungen zeigen aber leider,

dass die Mieten in vergleichbaren Situationen weder rasch noch vollständig gesenkt werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Mieter Druck bei der Verwaltung machen», rät Urs Thirier vom MV Baselland und Dorneck-Thierstein.

Derweil geht der Hauseigentümerverband in einer Mitteilung davon aus, dass der neue Referenzzinssatz keine grosse Anpassungswelle auslösen dürfte. Dies, weil in vielen Fällen noch die Teuerung oder Kostensteigerungen verrechnet werden müssten. **rak > SEITE 13**

Bausparen in der Kritik

Baselbieter sollen einlenken

MOTION. Laut Staatsrechtler Markus Schefer widerspricht das Baselbieter Bausparmodell dem Bundesrecht und gehört abgeschafft. Deshalb wollte Nationalrätin Susanne Leutenegger (SP, BL) vom Bundesrat wissen, was er gedenke, dagegen zu tun. Seine Antwort fiel unbefriedigend aus. Nun bleibe nur noch die Möglichkeit, per Motion die Durchsetzung der Bundesvorgaben zu verlangen oder eine Beschwerde einzureichen, sagt sie. **bat/bcs > SEITE 21**

Bedingte Geldstrafen sollen abgeschafft werden

BERN. Der Nationalrat hält heute Vormittag eine Sonderdebatte zur Verschärfung des Strafrechts ab, SF DRS überträgt sie live. In 80 Vorstössen rufen vorab bürgerliche Politiker nach einer Korrektur der Strafgesetzsatzrevision von 2007, die ihnen als zu milde erscheint. Selbst der Bundesrat meint, bedingte Geldstrafen sollten wieder abgeschafft werden. **> SEITE 5**

spezial.lebensart Flower-Power

MODETREND. Pflanzen, Gärten, die Botanik generell ist die Schlüsselinspiration für die Frühjahrs- und Sommerlooks. Am üppigsten wuchern die Blüten. Die Laufstege kündigten den blumigen Modetrend bereits vor Monaten an. Nun sieht man sie überall. Blüten und Blumen zieren Kleider und Accessoires. **> KULTURMAGAZIN 8**

Grosser Mehraufwand wegen Behandlungstaxe

BASEL. Der Bundesrat will eine Gebühr von 30 Franken bei ambulanten Behandlungen einführen. Jetzt rechnet das Universitätsspital Basel die Kosten vor. Der administrative Mehraufwand beläuft sich auf jährlich 1,3 Millionen Franken. Dazu kommen 1,2 Millionen einmalige Kosten, unter anderem für 15 neue Automaten, an denen ambulante Patienten ihren Voucher kaufen müssten. **> SEITE 17**

Gemeinsam für die Kautionspflicht

LIESTAL. Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Behörden im Baseltal machen sich gemeinsam für die Kautionspflicht von 20.000 Franken stark, welche ausländische Firmen stellen müssen, wenn sie ihre Arbeiter in den Landkanton entsenden wollen. Nur so könnten Betriebe, welche vertragliche Bestimmungen verletzen, zur Rechenschaft gezogen werden. **> SEITE 23**

wetter > Seite 10

INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	kulturmagazin mit schweiz	4-5	veranstaltungen und international	7	tv-programm	1-16
wetter	10						
wirtschaft	11-13	dienstleistungen	6				
börse	14-16	stellenmarkt	6				
region/stadt	17-19	notfälle	8				
region/land	21-25	bestätigungen	8-9				
forum	26	bildung/kurse	22				
impresum	26	fahrzeuge	22				
sport	27-31	mitteilungen	22				
letzte	32	immobilien	30				



ANZEIGE

academia
 Sprach- und Lernzentrum
Sprachen lernen.
 zum Beispiel:
 First Certificate in English
www.academia-basel.ch Tel. 061 260 20 20